

Lebenshilfe ordnet Betriebsruhe in Werkstätten an

Einrichtung kritisiert fehlende Anweisung der Behörden / Offener Brief an den Ministerpräsidenten

Bühl/Sinzheim/Achern (red). Die Lebenshilfe der Region Baden-Baden – Bühl – Achern ordnet wegen der Corona-Pandemie für ihre Werkstätten eine Betriebsruhe an. Die Einrichtung kritisiert, dass vonseiten des Landes dringend notwendig Anweisungen fehlen, so eine Pressemitteilung.

Die Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten der Lebenshilfe Baden-Baden – Bühl – Achern wurden als Teil der infektionsschützenden Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus, wie vom Kultusministerium angeordnet, zum Dienstag hin geschlossen. „Bei den umfangreichen und zum Teil drastischen Maßnahmen im Kampf gegen das Coronavirus, die in den kommenden Tagen ausgeweitet werden, wurden bisher allerdings Menschen mit Behinderung, die in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) und Förder- und Betreuungsbereichen (FuB) arbeiten, nicht genügend in den Blick genommen“, sagt Markus Tolksdorf, Geschäftsführer der Lebenshilfe.

Die Lebenshilfe betreibt drei Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Achern, Bühl und Sinzheim. Hierbei handele es sich um Einrichtungen, die einen gesetzlichen Auftrag erbringen und nicht eigenmächtig eine Schließung herbeiführen können. Tolksdorf betont: „Wie bei der Mooslandschule in Ottersweier, bei der die Lebenshilfe privater Träger ist, bedarf es auch für die Werkstätten klare Entscheidungen der zu-



DIE WERKSTÄTTEN SCHLIESSEN: Die Lebenshilfe – im Bild ein Mitarbeiter der WDL in Sinzheim – verfügt aufgrund der Corona-Krise eine Betriebsruhe. *Archivfoto: pr*

ständigen Stellen.“ Der Geschäftsführer zeigt sich enttäuscht über die unklaren Zuständigkeiten. Aus diesem Grund wenden sich nun die Lebenshilfen der Region über die Landesarbeitsgemeinschaft für Werkstätten für behinderte Menschen mit Anschreiben direkt an den Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann und den Minister für Soziales und Integration Manne Lucha. In den Schreiben appelliert die Landesarbeitsgemeinschaft an Kretschmann: „Weisen Sie jetzt die Schließung der Werkstätten für Menschen mit Behinderung sowie der angeschlossenen Förder- und Betreuungsbereiche an. Selbstverständlich ist für Menschen, die eine Betreuung während des Tages benötigen und deren Betreuung anderweitig nicht sichergestellt werden kann, ein Betreuungsangebot vorgesehen.“

Bis zu einer Entscheidung auf Landesebene schließen die Werkstätten der Lebenshilfe mit ihren FuB-Gruppen aus Sorge einer Gefährdung der Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen in Form einer Betriebsruhe. Die Lebenshilfe Baden-Baden – Bühl – Achern hat für diese Krise Notfallpläne erarbeitet und darin festgelegt, welche ihrer Arbeiten auf jeden Fall aufrecht zu erhalten sind. Dazu gehört in erster Linie die Betreuung der Menschen mit Behinderung in den Wohnbereichen, aber auch die Nahversorgung mit Lebensmitteln durch die CAP-Märkte der Lebenshilfe.